

Rabbel: Kreis muss mehr gestalten als verwalten



Landratskandidatin Birgit Neyer sprach mit Christian Rabbel, Geschäftsführer der Confiserie Rabbel, über die Auswirkung der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft in der Region.

WESTERKAPPELN. Auch an der Confiserie Rabbel geht die Corona-Krise nicht spurlos vorbei. „Aktuell ist es schon schlimm genug, doch die Nachwehen der Krise werden noch eine große Herausforderung für die Wirtschaft und die Menschen“, sagte Geschäftsführer Christian Rabbel jetzt im Gespräch mit der für Bündnis 90/Die Grünen antretenden parteilosen Landratskandidatin Birgit Neyer, welche auch als Kreiswirtschaftsförderin tätig ist.

Neyer hat die Westerkappeler Confiserie jetzt laut einer Presseinformation besucht und dabei mit Christian Rabbel über die Auswirkung der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft in der Region gesprochen. Die Schulden, die aktuell von den Staaten aufgebaut

würden und noch werden, müssten wieder erwirtschaftet werden, habe Rabbel zu bedenken gegeben. „Das kann sich im schlechtesten Fall zu einer Weltwirtschaftkrise entwickeln“, wird der Familienunternehmer in der Mitteilung zitiert.

Von der Kreisverwaltung erwartet der Unternehmer eine Mentalität, in der das Gestalten vor dem Verwalten gelebt werde. Hierbei sieht er laut Mitteilung konkretes Potenzial in der Digitalisierung der Ämter. Ein positiver Aspekt der Krise sei die schnelle Schaffung von Heimarbeitsplätzen.

Birgit Neyer ergänzte, dass Unternehmen gezwungen seien, ihre Geschäftsmodelle zu überprüfen: „Die Einführung von Homeoffice und die schnellen Fortschritte bei der Digitalisierung haben die Wirtschaft verändert. Schon jetzt sind Unternehmen mit einem digitalen Geschäftsmodell wie Amazon, Facebook und Google die Wertvollsten der Welt. Diese Erkenntnisse müssen nun in den Unternehmensalltag integriert werden, damit die Wirtschaft im Kreis Steinfurt zukunftsfähig bleibt“.

Nachdem gemeinsamen Gespräch, gab Christian Rabbel der Landratskandidatin laut Mitteilung einen Einblick in die Produktion der Confiserie. Er habe ihr gezeigt, dass auch ein Handwerksunternehmen die Digitalisierung für sich nutzen könne, um zum Beispiel Prozesse zu vereinfachen.

Das Unternehmen hat laut Christian Rabbel übrigens noch Ausbildungsstellen für den Konditorenberuf und als Kaufmann für Büromanagement ab dem 1. August frei.